

Chronik der Sport- und Kulturgemeinschaft Mittelgründau 1920 e.V.

Der Fußballsport setzte sich in unserem Lande erst an der Schwelle zum 20. Jahrhundert durch. Zuvor dominierte hauptsächlich die Sportart „Leibeserziehung“.

Die ersten Vereine wurden gegründet. Sie waren meist noch in Städten beheimatet, aber einige auch schon in unserer Region. Junge Leute aus den Dörfern fuhren in die Stadt, um einen Beruf zu erlernen. Dort fanden sie Freunde, die schon engeren Kontakt mit dem Lederball hatten.

Als der erste Weltkrieg 1918 zu Ende war, wurde in jeder freien Minute mit dem runden Leder gekickt. Die Freude am Fußballspiel wurde immer größer, so dass man im Dorf eine Versammlung abhielt.

Es kam zum Kauf des ersten Lederballs; zur Vereinsgründung konnte sich die Versammlung noch nicht durchringen.

So oft es ging rückten die jungen Leute auf irgendeinen freien Platz in der Gemarkung aus und es wurde eifrig geübt.

In dieser Zeit waren es hauptsächlich die Nachbarvereine Roth und Rothenbergen, die unseren jungen Anfängern mit Rat und Tat zur Seite standen. So hatte sich bald eine Mannschaft gefunden, die für den Spielbetrieb geeignet erschien.

1920

Auf Anraten der Nachbarvereine und schließlich durch Eigeninitiative wurde am

29. April 1920

im Lokal Ludwig Noß der Fußballverein aus der Taufe gehoben.

Vorsitzender der ersten Stunde war [Heinrich Meininger VIII.](#)

Im Mai wurde eine Satzung beschlossen, die von Herrn Bürgermeister Knecht als Ortspolizeibehörde genehmigt wurde.

1921 - 1922

In den ersten beiden Jahren wurde das Spiel noch als „wilder Verein“ betrieben. Das erste Spiel fand auf der Orles-Siemen statt und man verlor gegen den Nachbarverein Melitia Roth mit 11:0 Toren.

Die Tore waren damals weit von der heutigen Form entfernt; sie bestanden aus zwei starken Bohnenstangen und einem darüber gespannten Seil. Es gab auch gleich eine Anzeige wegen Spielens auf betriebseigenem und damit verbotenem Gelände des Hofguts Mittelgründau.

Man legte zusammen und bezahlte die Strafe. Dann ging es auf Gemeindeeigentum vor dem Reitzeberg weiter. Die Entfernung zum Dorf aber war zu groß und nach längerem Suchen wurde ein näher gelegenes Gelände auf dem Kolbenstein gefunden.

Aber auch hier blieben die Anzeigen nicht aus, da es fürstlicher Besitz war. Durch die vielen Anzeigen wurde der Fußballsport bei den Gemeindebehörden immer umstrittener, bei den Jugendlichen jedoch immer beliebter.

1922 - 1933

Im Jahre 1922 erfolgte auf einer Sitzung in Stockheim der Anschluss an den westdeutschen Fußballverband.

Es gab nun richtige Verbandsspiele, die Woche für Woche auf einer anderen Wiese ausgetragen wurden. Nicht selten war es so, dass am Morgen ein Tor aufgestellt wurde und der erboste Besitzer der Wiese es am Mittag wieder abgesägt hatte.

Dieser, für die jungen, begeisterten Fußballer schlimme Zustand, änderte sich erst im Jahre 1927.

Eine durch Neuwahlen umbesetzte Gemeindevertretung stellte endlich ein Sportgelände auf der "Nachtweide" zur Verfügung. Die Pacht betrug 70 Reichsmark, zur damaligen Zeit sehr viel Geld.

In den ersten beiden Jahren wurde im Frühjahr nur auswärts gespielt, um auf dem Sportplatz Heu zu ernten, um die Pacht begleichen zu können.

Dennoch lief zum ersten Male in der Vereinsgeschichte der Spielbetrieb normal.

Der politische Umbruch - von der Weimarer Republik zum III. Reich

Durch die politischen Wirren der Jahre 1929 / 30 kam es zur Bildung von zwei Fußballmannschaften. Beide waren gleichstark und spielten in verschiedenen Verbänden. Dieser Zustand wurde 1933 beendet und der Spielbetrieb kam völlig zum Erliegen.

Der 2. Weltkrieg brach über das Land herein und die Jugend, die sicherlich viel lieber dem runden Leder nachgelaufen wäre, musste gehorchen und ins Feld rücken. Wie wir alle wissen, kehrte mancher von ihnen nicht mehr zurück.

1945 - 1947

Nach Beendigung des Krieges im Jahre 1945 lag Deutschland am Boden, die Jugend bemühte sich aber sofort, den Spielbetrieb wieder aufzunehmen. Dies sollte sich als nicht so einfach erweisen. Die Besatzungsmacht genehmigte nur Kulturgemeinschaften. Es gab keine Sportkleidung, Schuhe und Bälle mehr. Im Krieg aber hatte jeder das Fuggeln gelernt. So wurde pfundweise Mehl und dergleichen zusammengetragen, um sich auf dem Tauschwege Sportsachen zu besorgen.

Durch die Heimatvertriebenen wurde unsere junge Mannschaft verstärkt und wir hatten bald eine schlagkräftige Truppe zusammen.

In der Spielrunde 1946/47 schlossen wir uns den neugegründeten Süddeutschen Fußballverband an und spielten dort in der B-Klasse.

1953 - 1957

Das gesteckte Ziel, in die spielstarke A-Klasse aufzusteigen, rückte nach mehrjährigem Belegen des 2. Platzes im Jahre 1953 in greifbare Nähe.

Mit Bad Orb wurde gemeinsam bei gleicher Punktzahl die Meisterschaft errungen.

Das Entscheidungsspiel um den Aufstieg ging jedoch nach erbittertem Kampf auf dem Sportplatz an der Lohmühle in Gelnhausen mit 2:1 Toren verloren.

Man ließ die Köpfe nicht hängen und wurde im Jahr darauf Meister der B-Klasse.

Im Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft und den Aufstieg behielten wir mit 3:1 Toren gegen den Sportverein Romsthal die Oberhand. Die Freude währte jedoch nicht lange, denn schon im darauffolgenden Jahr erfolgte wieder der Abstieg.

1958 - 1961

Aber, ganz im Sinne des Sportgeistes, wurde weiter gekämpft und in der Spielrunde 1957/58 der Aufstieg erneut geschafft. In den nächsten Jahren spielten wir sehr erfolgreich in der A-Klasse. Unsere Mannschaft war fast immer in der Spitzengruppe zu finden und verpasste sogar den Sprung in die Bezirksklasse nur sehr knapp.

1962 - 1974

Dies waren auch die Jahre, in denen sich das Gesicht unseres Sportgeländes wesentlich veränderte. Viele fleißige Hände bauten im Jahr 1962 ein Sportlerheim mit Umkleidekabinen, Dusch-, Ball- und Verkaufsraum.

Anschließend wurde eine Flutlichtanlage errichtet und das Spielfeld mit viel Mühe und Fleiß hergerichtet.

Für uns heute unvorstellbar wurde eine ausgehobene Fläche mit Basaltsteinen und Schotter aufgefüllt und mit Muttererde und Sand abgedeckt. Dies war die Grundlage für unsere heutige Drainage und hatte den Vorteil, dass der Platz nun schneller abtrocknete und öfters bespielbar war.

Weiterhin wurde entlang der Straße ein Bretterzaun errichtet und damit die Unfallgefahr durch auf die Straße fliegende Bälle auf ein Minimum reduziert.

1975

Im diesem Jahr mussten wir dann wieder den Weg in die B-Klasse antreten. Bedingt durch das Aufhören vieler älterer Leistungsträger und der damit verbundenen Verjüngung der Mannschaft war dies nicht zu vermeiden.

Aber auch jetzt wurden die Köpfe nicht in den Sand gesteckt und das Vereinsleben ging weiter.

Der Vorstand, inzwischen ebenso wie die Mannschaft durch Neuwahlen verjüngt, setzte sich neue Ziele, wobei oberstes Ziel ein intaktes Vereinsleben mit angestrebtem Wiederaufstieg war.

Inzwischen war auch unsere Sportanlage in die Jahre gekommen und hatte eine Sanierung und Erweiterung unbedingt nötig.

Dieses Vorhaben konnte mit Unterstützung von Kommune - Kreis - Land - und Landessportbund in die Tat umgesetzt werden.

1976

wurde die Flutlichtanlage durch eine neue, zeitgemäße Anlage ersetzt.

1978

begannen wir mit dem Bau unseres Vereinsheimes, in dem wir von nun an das Vereinsleben wie auch gesellige Veranstaltungen besser pflegen konnten.

Durch die Selbstbewirtschaftung vieler fleißiger Helfer war dies auch in finanzieller Hinsicht ein großer Schritt nach vorne. Denn ohne Einnahmen aus einem Vereinsheim ist ein Fußballclub in der heutigen Zeit kaum noch aufrecht zu erhalten.

1984 - 1987

Um dem wachsenden Spielbetrieb durch die Jugendmannschaften und auch der inzwischen fest etablierten Alt-Herren Mannschaft bei allen Wetterbedingungen gerecht zu werden, wurde, auch zur Schonung des Rasenplatzes, ein Hartplatz mit Flutlichtanlage erstellt. Im darauffolgenden Jahr erfolgte eine Sanierung des alten Sportheims mit Umkleidekabinen und Duschaum.

Auch der Bretterzaun, den unsere Vorgänger vor vielen Jahren errichtet hatten, musste erneuert werden.

In der Saison 1985/1986 gelang in der Relegation der Zweitplatzierten beider B-Ligen, dem VFR Meerholz, der Aufstieg in die A-Liga. Der Trainer dieser erfolgreichen Mannschaft war Wilfried Saamer. Die Freude sollte abermals nur ein Jahr währen, dann waren wir wieder abgestiegen.

1988 - 1992

setzten wir mit der Sanierung des Rasenplatzes durch die Gemeinde Gründau unserem stetigen Schaffen sozusagen die Krone auf.

1992 veränderte sich das Gesicht unserer Sportanlage abermals, indem wir in Eigenleistung die Überdachung über der Terrasse errichteten und die Terrasse selbst mit Fliesen versahen.

1993 - 1994

Zur Pflege der Anlage wurde ein immer größerer und besserer Maschinen- und Gerätebestand notwendig und so kauften wir 1993 zwei gebrauchte Garagen, um die Geräte besser unterbringen zu können. Sie wurden auf feste Fundamente gestellt, neu angestrichen und 2 Jahre später zur besseren Einbindung in die Umgebung mit einem Satteldach versehen.

Durch Neuordnung wurde die B-Liga dann zur A-Liga ernannt, in der wir bis zur Saison 1993/94 spielten.

Nach einem Beschluss der Vereine wurde die zweigleisige A-Liga in eine A- und eine B-Liga umgewandelt. Unser Ziel war die sportliche Qualifikation zum Erhalt der A-Liga. Leider gelang dies nicht und wir mussten den bitteren Weg in die B-Liga antreten. Auch hier waren unsere Erfolge zunächst nur mäßig. Aber, wie Sie aus der bisherigen Chronik schon ersehen konnten, Höhen und Tiefen gehören zum Vereinsleben und so gaben wir die Hoffnung auf bessere sportliche Tage nicht auf. Norbert Goll wird, nach seinem Ausscheiden als 1. Vorsitzender zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Neuer Vorsitzender wird Norbert Goll.

1995

Das 75 jährige Jubiläum wird zusammen mit der TG Mittel-Gründau, die ihr 25 jähriges Jubiläum hat, mit einem 4 tägigen Fest auf dem Hartplatz gefeiert.

Die „bayrischen 7“ waren der Höhepunkt des Festes.

Die Theatergruppe N8Schicht wird gegründet.

1996

wurden die Barrieren um den Rasenplatz mit Bezuschussung der Gemeinde durch Vereinsmitglieder erneuert.

Zum ersten Mal führten wir ein Backfest im „alten Backhaus“ durch, welches sich dank der tatkräftigen Unterstützung unserer Profis am Backofen, Heinrich Merz, Dieter Keppler und Josef Modi, bereits jetzt schon zu einer festen Größe im Vereins- und Gemeindeleben entwickelt.

1997

Diese Hoffnung sollte sich schon im Spieljahr 1996/1997 gerade durch unseren festen Glauben an die Jugend erfüllen. Nachdem wir im Spieljahr zuvor knapp in der Relegation gescheitert waren, gelang uns mit der Unterstützung von jungen Spielern aus der eigenen Jugend in diesem Spieljahr die Meisterschaft und den Aufstieg in die A-Liga. Meistertrainer war Horst Geis.

Hier sollte sich zeigen, dass sich das Konzept der Vereinsführung, den Spielbetrieb weiterhin mit solchen Spielern aufrecht zu erhalten, die des Sportes wegen zum Verein kommen, nach wie vor das richtige ist.

Dies beinhaltet auch, dass wir nie einem jungen Spieler, der das Talent für höhere Spielklassen hat, den Weg verbauen würden.

In den ersten beiden Jahren konnten wir uns sehr gut in der A-Liga behaupten.

Die Sanierung der gesamten Außenfassade des Sportheims von der Dachrinne bis zum Außenputz stand im Focus. Auch hier waren wieder viele fleißigen Mitgliederhände, auch der Aktiven, am Werk, während die Putzarbeiten durch ein Gründauer Fachunternehmen durchgeführt wurden.

1998

wurde der Hartplatz mit Mitteln der Gemeinde Gründau saniert.

1999

ersetzen wir in Eigenleistung die inzwischen etwas morschen Holzflutlichtmasten am Hartplatz gegen verzinkte Eisenmasten, während durch die Gemeinde Gründau ein Ballfang und die Umzäunung eines Kinderspielplatzes errichtet wurde.

Aber auch im Bereich Gymnastik und Turnen gab es keinen Stillstand. Aus den ehemaligen Gründauhüpfer, die es im Seniorenbereich noch immer gibt, entwickelte sich das Kinderturnen, die verschiedenen Gymnastikgruppen sowie die Jazztanzgruppe, welche einen hervorragenden Ruf über die Vereinsgrenzen genießt.

2000

bauten wir den Spielplatz auf dem Sportgelände, aber leider endete in diesem Jahr mangels Akteure unser traditioneller Familienabend.

2001

wurden an den Duschen in den Umkleidekabinen wassersparende Maßnahmen durchgeführt, ein Förderverein gründete sich zur Unterstützung der vielfältigen Aufgaben der SKG und das 1. Turnier um den Gaudi-Max-Cup ausgetragen.

2002

gelang unter Trainer Jürgen Breitschädel der lang ersehnte Aufstieg in die Bezirksliga. Die Mannschaft hatte sich in einer dramatischen Relegation gegen die KG Wittgenborn durchgesetzt.

2003

wurde in Eigenleistung ein neuer Ballfang errichtet, der Schiedsrichterraum saniert und die Backhausfassade restauriert.
Die A- und die B-Jugend der JSG Gründau wurden jeweils Kreispokalsieger

2004

forderte die Mitglieder beim Bau einer Rasenbewässerungsanlage, der Durchführung des Turniers um den Gaudi-Max-Cup und des Gründauturniers.
Norbert Goll wird, nach seinem Ausscheiden als 1. Vorsitzender, auf der JHV zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Neuer Vorsitzender wird Frank Fobo.
Die 2. Mannschaft spielte erstmals in Konkurrenz in der C-Klasse Gelnhausen

2005

Im Jubiläumsjahr blickt die SKG auf 85 Jahre zurück, die Gymnastikabteilung feiert ihr 30 jähriges und die Theatergruppe N8Schicht ihr 10 jähriges Bestehen.

Beim Kommersabend wurden Edwin Bredy und Peter Freienstein zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres führten wir eine Sportwerbewoche durch.

Das Backfest wird inzwischen durch den Förderverein zum 10. Male durchgeführt und das Turnier um den Gaudimax-Pokal zum 5. Mal.

Die 2. Mannschaft musste leider den bitteren Gang in die D-Klasse Gelnhausen antreten.

Innerhalb der Gymnastikabteilung wurde eine Gardetanzgruppe gegründet.

Der Platz hinter dem Sportheim wurde mit einer Drainage versehen und begradigt.

Auch ist die SKG ein Verein, der zukunfts- und umweltorientiert denkt und arbeitet. So wurde am 19.10.2005 auf dem Dach des Sportheimes eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen.

2006

Das Jahr brachte im sportlichen Bereich Höhen und Tiefen.

Die 2. Mannschaft schaffte, durch den Gewinn der Relegation gegen Neuenhaßlau, den direkten Wiederaufstieg in die Kreisliga C Gelnhausen.

Die 1. Mannschaft musste jedoch den bitteren Gang in die Kreisliga A Gelnhausen antreten.

Zusammen mit dem Gesangverein „Eintracht“ wurde am Faschingsdienstag ein Faschingsumzug neu ins Leben gerufen, außerdem veranstaltete die Vereinsgemeinschaft, bestehend aus FFW, TGM, Gesangverein „Eintracht“ und der SKG, zum ersten Mal eine Faschingssitzung des „Meddel-Grenner-QUADRAT“.

Finanziell mussten wir, durch den Diebstahl unseres Traktor-Rasenmähers, ein erheblichen Rückschlag in Kauf nehmen.

Die Jugendabteilung veranstaltete zum ersten Mal sehr erfolgreich eine gemeinsame Weihnachtsfeier aller Jugendmannschaften im DGH.

2007

war eines der schwierigsten Jahre in der langen Vereinsgeschichte.

Durch den Abstieg der 1. Mannschaft in Kreisliga B Gelnhausen war die sportliche Situation lange Zeit sehr ungewiss, da sich die Mannschaften in einem Umbruch befanden.

Zum siebten und letzten Mal wurde das Turnier um den Gaudimax-Pokal ausgetragen.

2008

Mit Alberto Agnetelli als neuem Trainer ist es uns gelungen, mit der 1. Mannschaft die Meisterschaft in der Kreisliga B und den direkten Wiederaufstieg zu schaffen. Außerdem konnten sehr viele Jugendspieler in den Seniorenbereich eingebaut werden, was für den Fortbestand der SKG sehr wichtig war. Die 2. Mannschaft hat sich mittlerweile in der Kreisliga C etabliert.

In der Jahreshauptversammlung wird Heinz Goll zum Ehrenmitglied ernannt.

Das 13. Backfest, der 3. Faschingsumzug, ein Seniorenturnier sowie die 3. Fremdensitzung waren ebenso wichtige Bestandteile des Vereinslebens.

Die Gymnastikabteilung wurde mit dem Qualitätssiegel „Pluspunkt Gesundheit“ ausgezeichnet.

In der Jugendabteilung hat sich auch einiges getan. Nach langer Zeit haben wir den Schritt gewagt und sind aus der Jugendspielgemeinschaft Gründau ausgetreten.

Die G-, F-, E-, D und die C-Jugend treten wieder unter dem Namen SKG Mittelgründau an.

Im Bereich der C-Jugend sind wir eine Kooperation mit der Spvgg. Hüttengesäß eingegangen.

Die 15. Betreuer der Jugendabteilung trainieren ca. 90 Kinder.

2009

1. Mannschaft schafft als 2. der Tabelle den Aufstieg in die Kreisoberliga Gelnhausen.
Austragung des 1. Agostea Cup (ehemals Gaudimax Cup)

2010

1. Mannschaft steigt als Tabellenletzter wieder in Kreisliga A ab.

Jubiläumsfest „90 Jahre SKG“ mit Sportwerbewoche und verschiedenen Jugendturnieren.

Kommersabend am 29.08.2010

Ehrenmitglied Karl-Heinz Lehmann

Ausrichter des Gründauturniers für AH und Seniorenmannschaften.

AH-Abteilung richtet die erstmals ausgetragenen Ü40 – Kreismeisterschaften aus.

Erneuerung der 30 Jahre alten Heizungsanlage im Sportheim.

2011

1. Mannschaft schafft, mit dem neuen Trainer Roland Weißer, in der Abstiegsrelegation gegen den FSV Geislitz in letzter Minute noch den Klassenerhalt.

Das Hinspiel wurde mit 4:3 (nach 4:0 Rückstand) verloren, im Rückspiel konnten wir mit einem 3:0 Sieg den Abstieg verhindern.

2. Mannschaft musste den bitteren Weg in die Kreisliga D antreten.

Der zweite Rasenplatz wurde im Mai offiziell an die SKG übergeben.

Das komplette Sportgelände wurde in Eigenleistung mit einem Zaun umschlossen, ebenso wurde in Eigenleistung die Terrasse vor dem Sportheim erneuert und die Herrentoiletten im Sportheim saniert.

Ausrichter der Ü 40 / Ü 50 Kreismeisterschaften der AH und des 2. Agostea Cup.

Veranstaltungen waren in diesem Jahr das 16. Backfest, die Theatervorstellungen der Theatergruppe N8Schicht.

Erstmals wurden in eigener Regie der Faschingsumzug mit anschließender Kinderfaschingsfeier und die beiden Fremdensitzungen veranstaltet.

2012

2. Mannschaft schafft trotz gescheiterter Relegationsrunde gegen den SV Lettgenbrunn den Aufstieg, da zwei Vereine ihre 2te. Mannschaften zurückziehen. Die 1. Mannschaft steht am Ende der Saison auf einem guten 5. Platz in der Kreisliga A.

2013

SKG verpflichtet mit Lars Kuhn, Dirk Kuhn und Karsten Dauth drei gleichberechtigte Spielertrainer für die kommende Runde.

1. Mannschaft schafft mit dem Gewinn des Meistertitels in der Kreisliga A einen der größten Erfolge in der Vereinsgeschichte. Die 2. Mannschaft verpasste nur knapp die Relegationsspiele zum Aufstieg in die Kreisliga B.

Neugestaltung des Eingangsbereiches mit einem neuen Eingangstor, Bereich zwischen dem Sportheim und dem „Neuen“ Sportplatz wurde gepflastert und die Verlegung einer Drainage hinter dem „alten“ Sportplatz waren die Baumaßnahmen.

In der Abteilung Gymnastik wurden verschiedene neue Gruppen gebildet.

- Seniorengruppe „Fit zu sein bedarf es wenig“ – Ulrike Arndt
- Kinderturner im Alter von 4 – 6 Jahren – Anja Goll
- Eltern/Kind Turner – Katja Ende
- Zumba „Fitness“ – Angela Bauer und Caroline Knickel